

Inhaltsverzeichnis

- Unser Verein wird nächstes Jahr 25 Jahre alt – lasst uns feiern
- Mitgliederbewegung
- Einladung zum XV. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“
- Nachwuchsgewinnung für unseren Verein und den sächs. Landesverband
- Fotowettbewerb Namibia – Südafrika
- Video über Namibia und Südafrika
- 16. Bergmeisterpokal
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2009
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2010
- Erste bekannte Bergschmiedeordnung wird 450 Jahre
- Einladung zum 15. Skatturnier der „HFBHK e.V.“
- Ein neuer Sponsor stellt sich vor
- Sponsoren und Förderer der „HFBHK e.V.“
- Die Fachgruppe Bergbaugeschichte berichtet
- Die Uniformgruppen der „HFBHK e.V.“ – Beamter des Bergbaus
- Zum Sammeln: Die Erzwaage

Mittelteil: Teilnahmemeldung für die Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2010

Unser Verein wird nächstes Jahr 25 Jahre alt – lasst uns feiern

Es war der 4. Juli 1986 als 256 Mitarbeiter des Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“ das erste Mal in historischen Uniformen in Freiberg aufmarschierten, begleitet von knapp 40 Musikern der Blaskapelle des gleichen Kombinates. Für alle, die damals dabei waren, bildete dies den lang erwarteten Höhepunkt nach Uniformanprobe und Marschtraining, und für viele war der Marsch durch die Spalierreihen von Tausenden von Zuschauern ein einmaliges und erhebendes Gefühl. Dieses Gefühl, dieses Kribbeln über den Rücken und mit dabei zu sein, als nach Jahren der Pause wieder eine Berg- und Hüttenparade durch Freiberg zog, haben die wenigsten wieder erlebt. Vorausgegangen waren drei Jahre der Vorbereitung, der Schaffung der Uniformen, der Gezüge, der Fahnen und der anderen Teile, die wir noch heute zu unseren Aufzügen nutzen. Vorangegangen war aber auch die Gründung unserer Knappschaft am 09. April 1986 in der damaligen „Küche“ des Davidschachtes.

Von den damals 256 Teilnehmern sind heute noch 86 aktiv im Verein dabei und 77 davon tragen noch heute die Uniform zu Aufzügen. Wir haben uns in den zurückliegenden Jahren aus einem Verein, bei dem der Aufmarsch im Vordergrund stand, zu einem Traditionsverein entwickelt, der mit seinem Wirken aus dem Leben unserer Heimatstadt Freiberg nicht mehr wegzudenken ist. Was wäre das Bergstadtfest oder der Christmarkt ohne unser Auftreten, was wären solche städtischen Höhepunkte wie die Einweihung des Schlosses Freudenstein, der Besuch von Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur aber auch vielfältige Kulturveranstaltungen, wenn es uns nicht gäbe? Es würde ein wichtiger Höhepunkt aus der Montangeschichte unseres Freiburger Landes fehlen.

Heute sind wir mehr als 400 Mitglieder, die aktiv oder als Förderer das unterstützen, was unser ureigenstes Ziel im Jahr 1986 war – die Pflege der Traditionen des Berg- und Hüttenwesens und für viele von uns damit die Pflege ihres eigenen Berufsstandes.

Auch wenn heute der Angestellte neben dem Rentner, der Polizist neben dem Drucker, der Informatiker neben

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 17. Jahrgang - Ausgabe 34 - Februar 2010
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	430 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 34

dem Maler in historischer Uniform marschiert, in unserem Verein sind noch immer aktive und ehemalige Vertreter der Montanindustrie dabei. Diejenigen unter uns, die nicht aus der Montanindustrie stammen, zeigen mit ihrem Auftreten im Verein, mit vielfältigem Einsatz, aber auch mit ihrem Interesse an der Geschichte des Bergbaus- und des Hüttenwesens, dass sie sich unserer Traditionspflege verbunden fühlen.

Nun werden wir im kommenden Jahr das Jubiläum unseres 25. Geburtstages feiern können, und wir werden dies langfristig vorbereiten. Der Vorstand hat den Startschuss dafür schon im vergangenen Herbst gegeben, und nun soll zu jeder Vorstandssitzung über den Fortschritt beraten werden. Eingeplant ist bereits eine Festveranstaltung für alle Mitglieder und Förderer und natürlich ein großer Aufzug, zu dem wir uns Gäste einladen werden. Beim Aufmarsch hoffen wir auch auf die Unterstützung unserer Stadt und deren Stadtmarketing GmbH. Doch auch unsere Fachgruppen und jedes einzelne Mitglied sind gefragt, wenn es um Ideen für das Jahresprogramm geht. Besonders interessant dürfte das Jahr 2011 auch für unsere Fachgruppen Bergbau- und Hüttengeschichte sein. Die Fachgruppe Bergbaugeschichte wurde am 29. Januar 1981 als Montanarchäologie im damaligen Kulturbund gegründet und feiert damit ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Fachgruppe Hüttengeschichte ist fünf Jahre jünger.

Doch noch einmal zurück zu unserem ersten Aufmarsch, denn immer wieder gibt es in unserem Verein für die „Neuen“ den ersten Aufmarsch. Sie erleben in den Reihen unserer Parade mit uns „gestandenen“ Mitgliedern ihren ersten Aufmarsch, und es freut mich dann zu hören, dass sie das gleiche Gefühl wie wir 1986 haben – nämlich das Kribbeln über den Rücken und die Freude dabei zu sein, wenn tausende Gäste zur Parade kommen.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

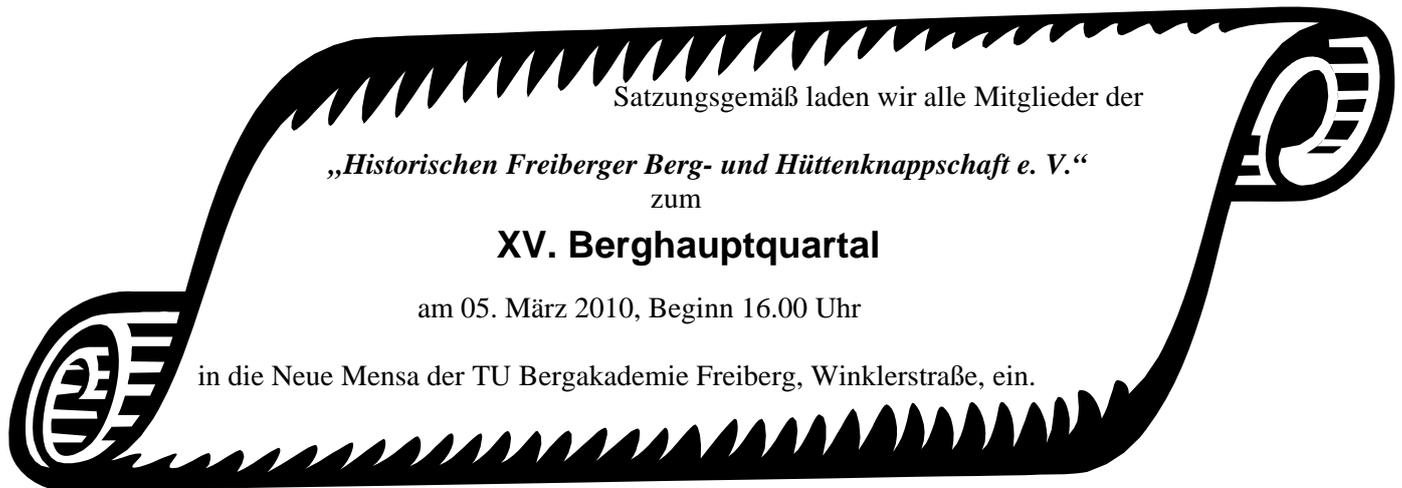
Mitgliederbewegung

<u>Neuaufnahmen</u>		<u>Austritte</u>	
Aktive Mitglieder			
Koppatz, Axel	061	Lippmann, Serjoscha	009
Fördernde Mitglieder			
Szymendersky, Herbert	500		
Kreie, Manfred	584		
Kreie, Andreas	585		
Weise, Peter	586		
Kreller, Alexander	587		
Lindner, Andrea	588		
Steinmetz, Hella	589		
Redlich, Karin	590		

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e. V.“ betrug am 31. Dezember 2009: 412 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	228
	Frauengruppe	69
	Kindergruppe	29
	Fördernde Mitglieder	84
	Ehrenmitglieder	2

Einladung zum XV. Berghauptquartal der „HFBHK e. V.“



Tagesordnung

Vorschlag des Hauptquartalsprechers: Bergkamerad Uwe Nitschke,
Begrüßung und Abstimmen über die Tagesordnung
Einmarsch der Fahnenabordnungen und der Standarte
Schlagen der Glocke durch den 2. Vorsitzenden
Zünden eines Lichtes durch den Ältesten
Zünden der anderen Lichter auf den Tischen
Singen eines Liedes (Chor und Bergmusikkorps)
Öffnen der Lade durch den Ladensteiger
Gedenken an Verstorbene
Anschnitt (Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden)
Bericht des Recreßschreibers (Schatzmeister)
Bericht der Gegenschreiber (Revision)
Wortmeldungen
10 Jahre Vereinsmitgliedschaft
Ausschlüsse
Bestätigung der Berichte
Entlastung des Knappschaftsvorstandes
Wahl der Teilnehmer für die Landesdelegiertenversammlung
Ausblick für das Jahr 2010 - durch den 2. Vorsitzenden
Beschluss zum Beitrag für das Jahr 2011
Füllen der Lade
Schließen der Lade
Singen eines Liedes (Chor und Bergmusikkorps)
Löschen der Lichter
Glocke schlagen durch den 2. Vorsitzenden
Gemeinsames Singen des Glück-auf-Liedes
Einholen der Fahnen und der Standarte
Einladung durch den 1. Vorsitzenden zum Bergbier und Tzscherperessen.

Teilnahme: im Schwarzkittel

Einlass: ab 15.15 Uhr

Die Einladung zum XV. Berghauptquartal erfolgt satzungsgemäß hier im Knappschaftsecho und zusätzlich erfolgte die Einladung bereits durch Aushänge in den Schaukästen der „HFBHK e.V.“ in bzw. an der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG

Nachwuchsgewinnung für unseren Verein und den sächs. Landesverband

Im letzten Bergglöckchen 01/2009 hat der Vorstand der „HFBHK e.V.“ zu einem Erfahrungsaustausch in Form einer Gesprächsrunde aufgerufen, bei dem über die Erfahrungen in der Arbeit mit dem Nachwuchs berichtet werden sollte. Wir hofften, auf diese Weise die Nachwuchsgewinnung in den Vereinen zu unterstützen bzw. zu verbessern.

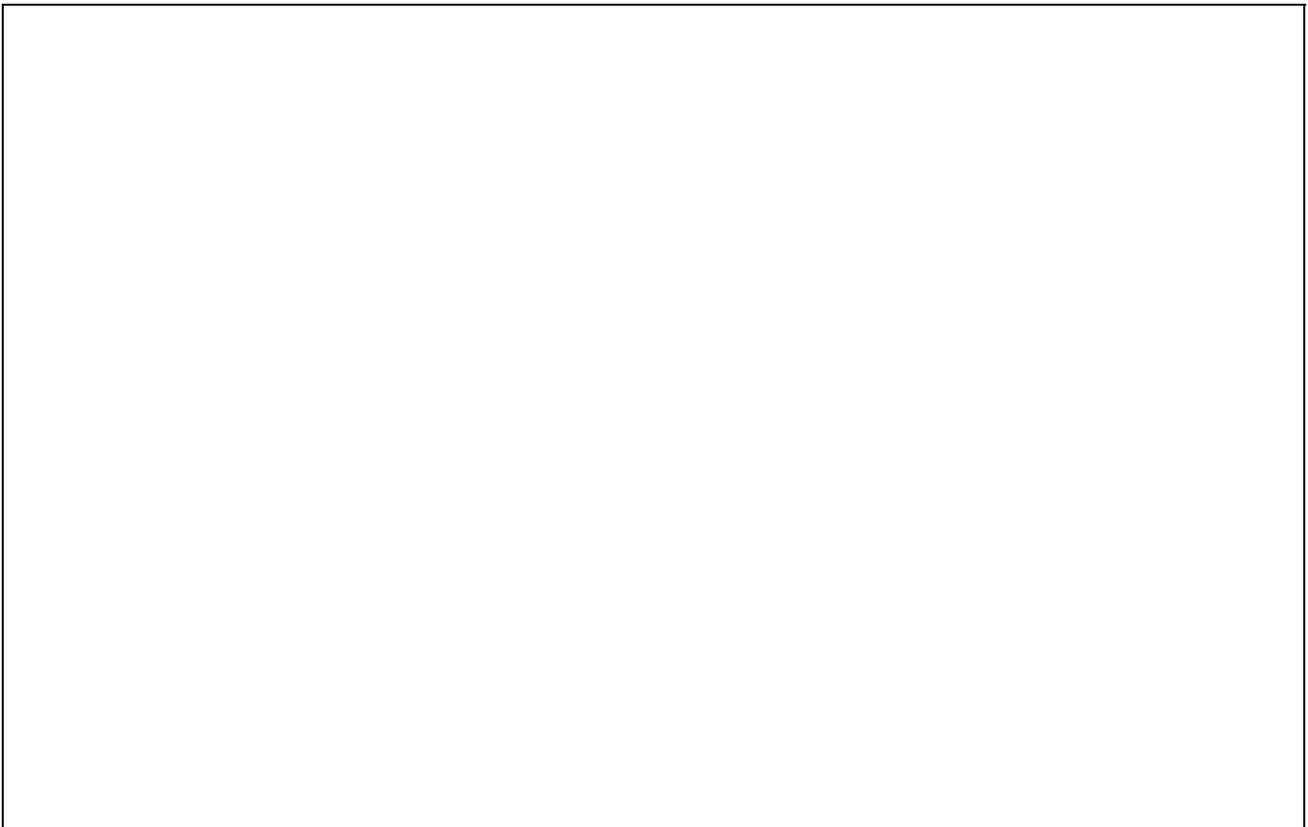
Zur Landesdelegiertenkonferenz in Ehrenfriedersdorf im April 2009 habe ich das Anliegen erläutert und alle Vereine nochmals auf die Nachwuchsarbeit hingewiesen, damit auch zukünftig zahlreiche Uniformträger zu den Bergparaden aufziehen.

Leider haben sich bei uns nur 3 von 48 Vereinen gemeldet, um die Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des Landesverbandes zu verbessern. Eine etwas größere Resonanz hatte ich erwartet, auch wenn schon auf der Landesdelegiertenkonferenz darauf hingewiesen wurde, dass Kinder früher zu den Bergparaden nicht mitmarschieren durften. Aber besonders die Auftritte zu den Bergaufzügen bewirken bei den Kindern ein noch größeres Interesse an der Pflege des berg- und hüttenmännischen Brauchtums.

Gerade deshalb haben wir die Vereine, die sich gemeldet haben, am 03. Oktober 2009 nach Freiberg eingeladen. Die zahlreich erschienen Kinder der Knappschaft aus Seiffen, des Freundeskreises Geologie und Bergbau aus Hohenstein-Ernstthal und die Kinder unseres Vereins ließen auf dem Gelände der Schachanlage „Reiche Zeche“ gemeinsam ihre Drachen steigen. Allen Kindern und Erwachsenen machte es viel Spaß, auch wenn nicht alle Drachen mit den stark wechselnden Windverhältnissen klarkamen. Beim anschließenden Imbiss in unserer Knappenstube tauschten wir unsere Erfahrungen zur Kinder- und Jugendarbeit aus und sind zu dem Schluss gekommen, dass wir diese Veranstaltung auch zukünftig durchführen werden und dass auch unsere Kinder mit der Bergparade aufmarschieren müssen. Im Sinne der Nachwuchsförderung fordern wir deshalb hier das Umdenken des geschäftsführenden Vorstandes des Landesverbandes.

Es wird im nächsten Jahr wieder ein Treffen der Kinder- und Jugendgruppen geben und ich hoffe, dass sich noch einige Vereine unserer Initiative anschließen.

Bk. Heiko Götze
Fachgruppenleiter „Kinder“



Fotowettbewerb Namibia - Südafrika

Trotz des winterlichen Wetters im Erzgebirge sind die Erinnerungen an die sehr interessante Reise nach Namibia und Südafrika bei allen Teilnehmern hoffentlich noch frisch und wurden durch die vielen Fotoaufnahmen sicherlich gut „konserviert“. Damit die besten Erinnerungsfotos nicht im dunklen Kämmerlein dem Dornröschenschlaf verfallen, sondern einen ehrenwerten Platz in unserer Knappenstube bekommen, rufen wir alle Teilnehmer an der Reise nach Namibia und Südafrika zu einem Fotowettbewerb auf.

Bitte reicht dazu Eure besten drei Fotoaufnahmen im Format 20x30 (A4-Größe) mit einer eigenen Titelwahl, Eurer Mitgl.-Nr. und natürlich mit Namen und Vornamen zum nächsten bergm. Stammtisch, am 01.03.2010, oder zum XV. Berghauptquartal, am 05.03.2010, ein.

Das Aufnahmeverfahren ist dabei völlig egal, wichtig ist der „künstlerische“ Inhalt Eures Schnappschusses. Von einer unabhängigen Expertenjury werden die zehn besten Aufnahmen ermittelt und die Fotografen prämiert. Mit dem Einreichen wird automatisch das Recht auf Veröffentlichung erklärt.

Bk. Uwe Nitschke
Chronikgruppe



Video über Namibia und Südafrika

Manch Reisetilnehmer wird sich jetzt zur kalten Jahreszeit nach der südlichen Sonne von Afrika sehnen. Was uns momentan bleibt, sind die vielen Erinnerungen an einen erlebnisreichen sommerlichen Frühling im Oktober des vergangenen Jahres. Viele unter Euch haben die Eindrücke von Land und Menschen im Bild aber auch auf Video festgehalten. Manchen blieb dies jedoch aus technischen Gründen vergönnt. Deshalb haben viele Reisetilnehmer und auch die Daheimgebliebenen den Wunsch geäußert, eine DVD über diese Reise zu erstellen. Basis sollen dafür die privaten Videoaufzeichnungen der Reisetilnehmer sein.

Die aufwendige Arbeit für den Zusammchnitt, die Texteinblendung und die eventuelle Nachvertonung würde von unserem Mitglied der Chronikgruppe **Thierner, Wolfram** ausgeführt. Die DVD oder auch das Video soll ca. 60 Min umfassen und wieder im Preisniveau um 15 - 20 EUR liegen.

Wir rufen hiermit aus dem Kreis der Reisetilnehmer alle Interessenten auf, die ihre privaten Videoaufzeichnungen zur Verfügung stellen und an der textlichen Fassung mitarbeiten würden. Das Basismaterial sollte digital in Form der Mini-DV Kassette vorliegen. Eure Meldungen richtet bitte an Wolfram Thierner Tel. 03731/782-830 (tagsüber) oder 03731/247606 (abends) sowie zum XV. Berghauptquartal am 05.03.2010.

Bk. Uwe Nitschke
Chronikgruppe

16. Bergmeisterpokal

Der Gastgeber des Bergmeisterpokals ist in diesem Jahr die Hüttenknappschaft „Blaufarbenwerke Zschopenthal“. Zu ihrem 10-jährigen Jubiläum soll der Bergmeisterpokal ein Höhepunkt in ihrem Vereinsleben darstellen.

Am Pfingstmontag, den 24.05.2010 freuen wir uns auf einen spannenden und kurzweiligen Wettkampf. Für welche Disziplinen sich die Zschopenthaler entschieden haben, wissen wir noch nicht, da lassen wir uns überraschen.

Ich hoffe, dass das bewährte Freiburger Team wieder dabei ist, und sich noch weitere Mitstreiter für eine Teilnahme am Wettkampf entscheiden.

Herzlich willkommen ist auch wieder eine starke Fangruppe aus Freiberg.

Bk. Frank Windisch

Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im II. Halbjahr 2009

05.07.2009	4. Tag der berg- und hüttenmännischen Schauanlagen
05.07.2009	40 Jahre Schließung des Freiburger Bergbaus
22.08.2009	Seiffner Glückauf
12.09.2009	Bergmännischer Zapfenstreich im Schloss Freudenstein
13.09.2009	Parade in Pobershau
17.10.2009	Bergschmiedetreffen in Waschleithe
07.11.2009	12. Symposium der „HFBHK e.V.“
28.11.2009	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg
28.11.2009	Parade in Chemnitz
04.12.2009	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand- Erbisdorf
05.12.2009	Mettenschicht der „HFBHK e. V.“
11.12.2009	Freiberger Weihnacht
12.12.2009	Parade in Seiffen
13.12.2009	Freiberger Weihnacht
19.12.2009	Parade in Dresden
20.12.2009	Parade in Annaberg-Buchholz
22.12.2009	Abschluss des Christmarktes in Freiberg

Neben den aufgeführten Aktivitäten wurden noch weitere Veranstaltungen durch die Mitglieder unseres Vereins betreut bzw. mit gestaltet.

Bk. Hermann Fleischer
2. Vorsitzender

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 34

Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2010

Abgabe zum XV. Berghauptquartal oder beim Vorstand (bis spätestens 12.04.2010)

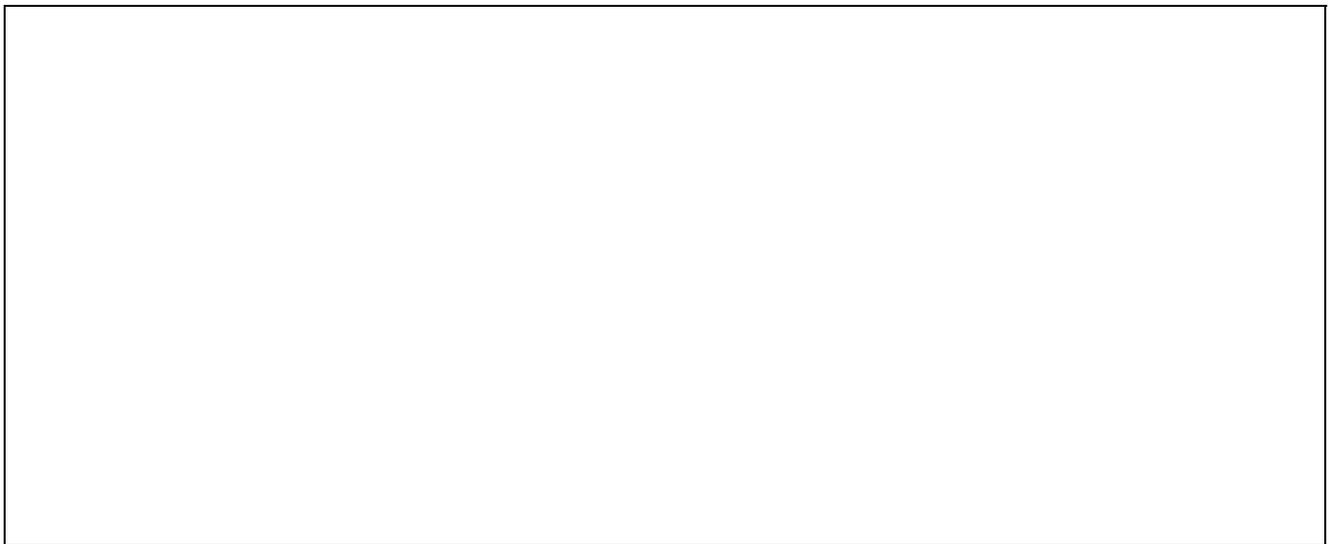
Termin	Veranstaltung	Teilnahme Ja / Nein
05.03.2010	XV. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
17.04.2010	Landesdelegiertenkonferenz in Lengfeld	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
09.05.2010	Wandertag der „HFBHK e.V.“ *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
24.05.2010	16. Bergmeisterpokal in Waldkirchen	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
24.05.2010	der „Sauensäger“ lädt nach Mulda ein	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
05.06.2010	Spalier und Aufmarsch im Schloss Freudenstein	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
06.06.2010	Festumzug in Hohenstein-Ernstthal	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
19.-20.06.2010	Gentilly (Jubiläum Städtepartnerschaft) evtl. mit finanzieller Eigenbeteiligung	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
27.06.2010	Parade zum Bergstadtfest in Freiberg *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
27.06.2010	Festumzug in Höckendorf (zeitlich nach der Parade in Freiberg)	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
04.07.2010	Festumzug in Darmstadt	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
04.07.2010	5. Tag der berg- und hüttenmännischen Schauanlagen *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
22.07.2010	Bergstreittag in Schneeberg	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
04.09.2010	Tag der Sachsen in Oelsnitz	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
11.09.2010	Bergmännischer Zapfenstreich im Schloss Freudenstein *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
05.11.2010	13. Symposium der „HFBHK e.V.“ *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
27.11.2010	Eröffnung des Christmarktes in Freiberg	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
27.11.2010	Parade in Chemnitz	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
03.12.2010	Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
04.12.2010	Mettenschicht der „HFBHK e. V.“ *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
10.12.2010	Freiberger Weihnacht	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
11.12.2010	Parade in Seiffen *	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
12.12.2010	Freiberger Weihnacht	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
18.12.2010	Parade in Leipzig	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
19.12.2010	Parade in Annaberg-Buchholz	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>
21.12.2010	Abschluss des Christmarktes in Freiberg	<input type="checkbox"/> / <input type="checkbox"/>

für die mit * gekennzeichneten Veranstaltungen, gibt es keine schriftlichen Einladungen

Erste bekannte Bergschmiedeordnung wird 450 Jahre

Freiberger Bergschmiedeordnung von 1560

Das sich Berg- und Hüttenleute im Mittelalter zu Bruderschaften zusammenschlossen und im 15. Jahrhundert die Freiberger dann ihre Knappschaften bildeten, ist vielen bekannt. Die Handwerker der ehemaligen Berghauptstadt „taten“ es ihnen gleich und bildeten ihre Handwerkerzünfte oder -innungen. Eine dieser Handwerkergruppen bildete aber eine Ausnahme, es waren die Bergschmiede. Zu diesen gehörten von Anfang an auch die Hüttenschmiede, sie wurden aber erst später als solche bezeichnet. Die Schmiede des Montanwesens nahmen sich ihre Kollegen des Berg- und Hüttenwesens zum Vorbild und bildeten unter der Schirmherrschaft der Bergbehörde ihre Verbindung der Bergschmiede, die später als Knappschaft der Bergschmiede bezeichnet wurde. Erste schriftliche Hinweise der Bergschmiedeeinnung findet man in der Bergschmiedeordnung vom November 1560, die im Original zum Bestand des Freiberger Bergarchivs gehört. Von da an gab es im Freiberger Revier bis zur Einstellung des Bergbaus 1913 Bergschmieden, die in den Hütten überlebten auch diesen Zeitpunkt und wurden teilweise erst durch die Schlosserwerkstätten abgelöst.



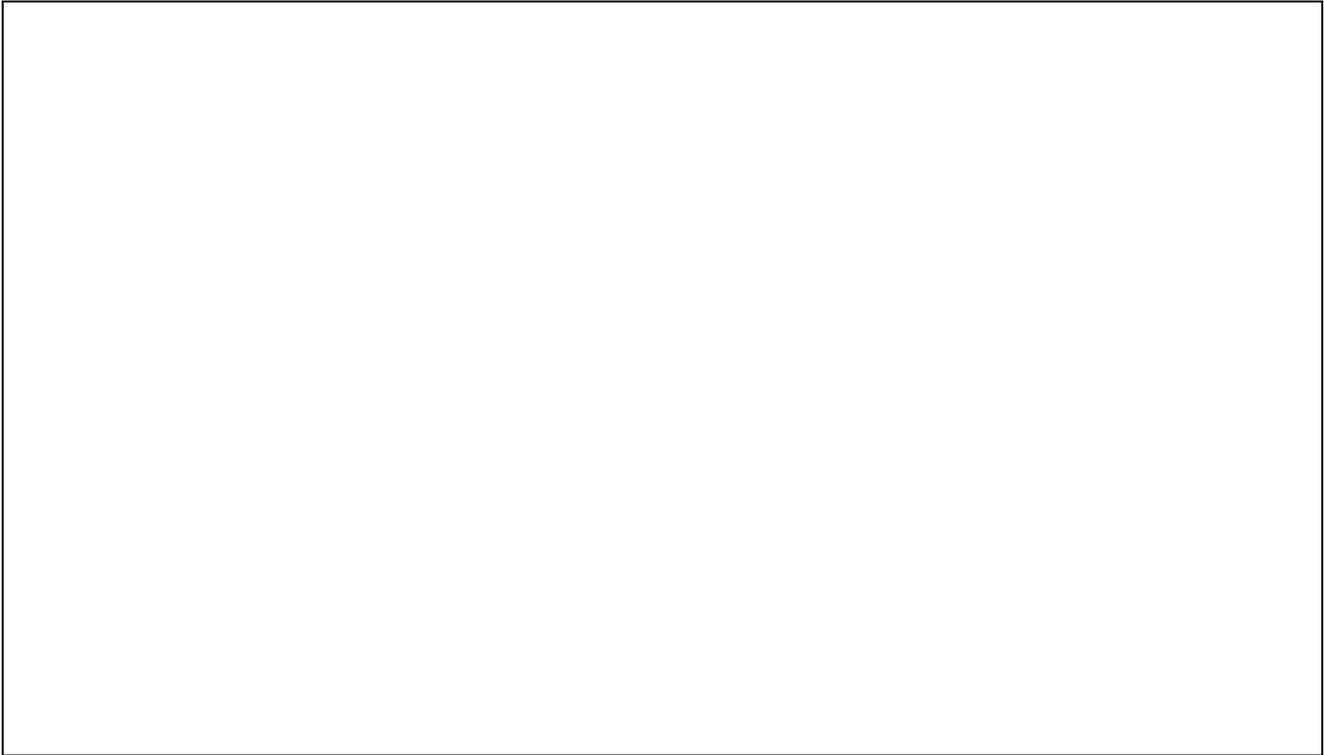
Titelblatt der Bergschmiedeordnung von 1560

Die Ordnung der Bergschmiede von 1560 ist von Amthauptmann Wolff von Schönberg unterzeichnet. Dass der Oberbergmeister Marckus Röhlingk, der Bergvoigt Simon Bogner und der Freiberger Bergmeister Martin Planer mit an der Ordnung gearbeitet haben, zeigt einmal die Wichtigkeit dieses Schriftstücks, aber auch dass diese fähigen Bergbeamten mit ihren Maßnahmen dem Bergbau und dem Hüttenwesen zu ihrer Zeit neue Impulse geben wollten.

- In der Ordnung wurde festgelegt, dass die Innung der Bergschmiede von zwei Vormeistern geleitet wird, die vom Bergvoigt und -meister bestätigt werden mussten. Ihre Aufgabe war es auch, die Mitglieder der Innung in jedem Quartal einmal zum Anschnitt zusammen zu holen. Gewählt wurden sie von allen Meistern und die Wahl konnte nicht ausgeschlagen werden.
- Doch auch „Wie man Meister werden und die Meisterstücke machen soll“ wird festgelegt. Der zukünftige Meister brauchte einen Fürsprecher, musste einen halben Gulden zahlen, seinen Lehr- und Geburtsbrief niederlegen und musste dann folgende Teile herstellen: einen Kreyl, eine Kratze, einen Bergkübel, eine große Wasserkanne beschlagen und eine Bergkanne beschlagen. Später waren es nur noch der Bergkübel, das Berg- oder Hüttenkaibl und die Kratze.

Knappschaftsecho Ausgabe Nr. 34

- Doch auch auf redliche Arbeit wird in der Ordnung hingewiesen und dass keiner benachteiligt werden soll.
- Schon danach wird was die „Begräbnisse anbelanget“ aufgeführt. So muss jeder Meister beim Tod eines Berufskollegen, dessen Weib oder Kinder mit zu Grabe gehen, einen Groschen geben, und wenn er zum Sargtragen eingeteilt wird, so muss er es bei einer Strafe von 10 gl. tun.
Nimmt ein Geselle eine Meistertochter oder -witwe, so kommt er zum Meisterrecht, wenn er die Meisterstücke gefertigt und einen viertel Gulden bezahlt hat.
- Hat ein Meister beim anderen Schulden, so wird es der Zechmeister einfordern, wenn dies nach 4 Wochen immer noch nicht hilft, greift der Bergmeister ein.
- Den Meistern ist es verboten, alte Eisenteile oder gestohlene aufzukaufen. Es sei denn, sie sind redlich erworben. Auch sein Zeichen darf er nicht auf fremdes Eisen bringen. Bei Verstoß straft der Berghauptmann.
- Die Bergschmiede dürfen auch keine Arbeit verrichten, die anderen Schmieden obliegt. Auch hier straft der Berghauptmann.
- Kleinere Rechnungen sollen sofort bezahlt werden, bei größeren soll eine Frist eingeräumt werden.
- Die Vormeister entschieden über die Aufnahme der Lehrlinge, er hatte fünf Groschen zu legen und des Meisters Pflicht war es, auf den Geburtsbrief des Lehrlings zu achten.
- Ein besonderer Punkt in der Ordnung galt dem Guten Montag. Den Gesellen wurde verboten, den Montag oder einen anderen Tag in der Woche freizumachen. Dies scheint noch 1560 ein so wichtiger Punkt gewesen sein, dass er Aufnahme in diese Ordnung fand. Wer gegen diesen Punkt verstieß, erhielt keinen Wochenlohn und auch zu spät kommen verursachte Strafe durch den Bergmeister.
- Den Meistern wurde verboten neben ihrem Weib noch eine zweite Frau im Haus zu haben, auch verdächtige Personen sollen sich nicht in den Schmieden aufhalten. Den Verstoß ahndete das Bergamt selbst.
- Wer zum Vormeister gewählt wurde, hatte dieses Amt auszuführen. Sträubt er sich, wird er mit einem Silberschock bestraft.
- Wenn ein Meister dem anderen seinen Gesellen oder das Gesinde abspenstig macht, zahlt er 20 gl. Strafe.
- Der Meister darf keine zu hohen Kosten vom Bergbau für die Herstellung und Wartung der Gezähe verlangen. Deshalb gehört eine Aufstellung aller notwendigen Arbeiten zur Ordnung von 1560.
- Wird Eisen vom Steiger an den Schmied übergeben, so ist es zu wiegen und bei der Rückgabe darf nur ein bestimmter Prozentsatz fehlen, der durch die Schmiedearbeit verloren geht.
- Inhalt der Ordnung waren aber auch soziale Ziele. Eine der Aufgaben war die Gründung der Vereinigung einer Grabbrüderschaft, die den Bergschmieden das letzte Geleit nach dem Tod geben sollte. Die Bergschmiede-Grabbrüderschaft fördert in ihrer Organisation eine Begräbniskasse. Diese wurde durch Beiträge der Mitglieder aufgebaut, jeder zahlte dazu ein Eintrittsgeld, ein Quartalsgeld und eine Leichensteuer. Hinterbliebene Erben bekommen Hilfe in Form von Geld, es ist eine Art Rente, deren Höhe von der Dauer der Zahlung abhängig war. Diese Zahlung erfolgt 15 Jahre lang.
- Doch auch die gesamte Arbeit der Bergschmiede wurde durch diese Ordnung überwacht. In dieser ersten Ordnung wurde zum Abschluss eine Preisliste aufgeführt, die einem Katalog ähnlich war und die später als Bergschmiedetaxe einzeln herausgegeben wurde. So wurde festgelegt, wie viel Geld für die Herstellung einer Keilhaue, eines Handfeustels oder für das Beschlagen einer Wassertonne verlangt werden konnte.
- In der Ordnung ging man aber auch über die Grenzen der Bergschmiede hinaus. So wurde kontrolliert, dass z. B. kein Hufschmied Teile herstellte, die in das Aufgabengebiet der Bergschmiede gehörten. Da dies oft der Fall war und auch die Bergschmiede ihr eigenes Arbeitsgebiet sehr offen hielten, füllen Streitigkeiten zwischen den Bergschmieden und z. B. den Sensenschmieden oder Huf- und Waffenschmieden mache Akte in den Archiven.



Erste Seite der Bergschmiedeordnung (Ausschnitt)

Das Jubiläum 450 Jahre Bergschmiedeordnung sollte für uns und vor allem für unsere Bergschmiede Anlass sein, in diesem Jahr an die oft schwere Arbeit der Berg- und Hüttenschmiede zu erinnern – vielleicht zu einem bergm. Stammtisch in der Knappenstube.

Bk. Knut Neumann

Einladung zum 15. Skatturnier der „HFBHK e.V.“

Zum April-Stammtisch, **am 12.04.2010, 19.00 Uhr**, findet unser 15. Skatturnier statt. Alle Skatfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen. Gespielt wird nach der Altenburger Spielregel. Der Einsatz pro Spieler beträgt 5 Euro.

Beim 14. Skatturnier spielten 15 Skatfreunde an vier Tischen. Es gab folgende Platzierungen:

1. Bergkamerad Roland Tschajanek	1566 Punkte
2. Bergkamerad Lothar Parschick	1424 Punkte
3. Bergkamerad Johannes Dörfler (Gast)	1365 Punkte
4. Bergkamerad Heinz Schreiter	1257 Punkte
5. Bergkamerad Siegfried Tetzner	1127 Punkte

Den Gewinnern unseren herzlichen Glückwunsch.

Nach vierzehn Turnieren hat sich am Gesamtstand nichts geändert. Es führt weiterhin Bergkamerad Heinz Schreiter, der die Führung ab dem siebten Turnier von Dieter Joel übernommen hat. Seit dem 8. Skatturnier blieb der Tagessieger unter 1656 Punkten.

Der Clubrat dankt allen Teilnehmern und erwartet zum 15. Skatturnier wieder eine rege Beteiligung.

BK Horst Klimpel

Ein neuer Sponsor stellt sich vor

Ein neuer Sponsor stellt sich vor

Die schönsten Arten, seine Zähne zu zeigen:

Lachen und Bergparaden



Das Dentallabor Lexmann Dresden bietet an, einer der Sponsoren der Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. zu werden und außerdem den Mitgliedern der Knappschaft exklusiv 10 % Rabatt auf den Laborpreis für alle seine zahntechnischen Produkte zu gewähren. Zusätzlich kommen 3% des Auftragsvolumens dem Verein wieder zu Gute.

Das heißt für Sie: Bewährte zahntechnische Qualität zu einem Vorzugspreis! Denn unser Labor hat sich in den 16 Jahren seines Bestehens von einem Ein-Mann-Unternehmen zu einem mittelständischen Betrieb entwickelt. Gelingen ist uns dies durch permanente Verbesserung unserer zahntechnischen Produkte sowie den Einsatz modernster Technik. Doch vor allem durch unsere Servicestärke und hoch qualifizierte ZahntechnikerInnen setzen wir unser fachliches Können immer für die optimale Lösung unserer Kunden und deren Patienten ein. Davon können Sie nun in besonderem Maße profitieren.

Wie funktioniert es? Sie erhalten von uns eine Rabattkarte, die ausschließlich für die Anfertigung eines Zahnersatzes in unserem Labor gilt. Ihr Zahnarzt wird Ihnen bei Bedarf einen Kostenvoranschlag (KV) für die vorgesehene Behandlungsmaßnahme erstellen. Auf der Grundlage dieses KV's wird unser Dentallabor Ihnen in einer persönlichen Beratung ein für Ihre Bedürfnisse maßgeschneidertes Angebot unterbreiten. Auf den Laborpreis geben wir Ihnen dann 10% Nachlass: Profitieren Sie doppelt.

Das Beste zum Schluss! Sollte Ihr Lächeln bereits strahlend sein, dann können Sie den kartengebundenen Rabatt einfach einem Familienmitglied, Freund oder Bekannten zugute kommen lassen. Unsere Rabattkarten behalten Ihre Gültigkeit bis zum 31.12.2011. Wir wünschen eine erfolgreiche Saison und stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Ein Glück Auf in die Silberstadt Freiberg
Ihr Dentallabor Lexmann Team
Hagen Driske
Laborleiter

Kontakt:
Dentallabor Lexmann GmbH
Bremer Straße 57
01067 Dresden
Tel.: 0351 – 496 81 95
Fax.: 0351 – 485 07 36
Funk: 0172 – 57 80 134

Zum bergm. Stammtisch, am 1. März 2010, wird die Firma durch den Laborleiter, Herrn Hagen Driske, vorgestellt. Dabei geht es der Firma nicht nur darum, ihr Produkt zu verkaufen, sondern uns auch fachlich zu beraten. Wer also Fragen zu seinen Zähnen hat, ist an diesem Abend in der Knappenstube genau richtig.

Bk. Knut Neumann

Sponsoren und Förderer der „HFBHK e.V.“

Mit über 410 Mitgliedern hat unser Verein nicht nur Uniformträger und Trachtenträgerinnen, die unsere Universitätsstadt Freiberg zu den unterschiedlichsten Festen und Aufzügen vor allem im Erzgebirge vertreten, sondern auch 84 Fördermitglieder und weitere Sponsoren, ohne die unsere vielfältige Vereinsarbeit nicht möglich wäre. Das sind Einzelpersonen, Betriebe, Institutionen und die Stadt Freiberg, die uns bei unseren Vorhaben als Sponsoren finanziell und materiell unterstützen, wie z. B. bei der Anschaffung neuer Hüte im vorigen Jahr (siehe Knappschaftsecho Nr. 33).

Im Gegenzug versuchen wir uns auch bei unseren Sponsoren zu bedanken, die unsere Vereinsarbeit unterstützen. Dies können wir vor allem durch Auftritte tun, wo wir auf die berg- und hüttenmännischen Traditionen unseres Freiberger Landes bzw. des Erzgebirges aufmerksam machen. So z. B. am 13. November 2009, wo wir mit einer kleinen Abordnung den Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich in der Muldenhütten Recycling und Umwelttechnik GmbH begrüßen durften, der eine neue Anlage zum Recycling ausgedienter Batterien in Betrieb nahm.

Oder beim Besuch einer Delegation aus dem amerikanischen Hillsboro (Oregon), wo wir den Gästen, in historischen Uniformen und mit Fackeln, bei einem nächtlichen Stadtrundgang unsere Freiberger Altstadt zeigten.

Für uns sind solche Auftritte, wenn wir mit unseren historischen Uniformen die Veranstaltung eines Fördermitgliedes oder Sponsors bereichern können – natürlich unentgeltlich – eine Selbstverständlichkeit.

Wir möchten uns deshalb bei allen Sponsoren und Förderern für die Unterstützung unserer Vereinsarbeit recht herzlich bedanken und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Die Fachgruppe Bergbaugeschichte berichtet

Die Fachgruppe Bergbaugeschichte, der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ besteht nun fast 30 Jahre und betreut seit 1991 die Radstube des „Unverhofft – Segen – Gottes - Erbstolln“ in Oberschöna.

Was ist in Oberschöna zu sehen und zu erleben?

Seit dem frühen Mittelalter bis 1807 wurde in Oberschöna Bergbau betrieben und Silbererz in unterschiedlicher Intensität entsprechend des technischen Fortschritts abgebaut. Die Grube wurde wegen zu geringem Erzaufkommen und zu hohen Schulden später geschlossen und vergessen.

Erst in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde man durch einen Tagesbruch auf die vergessene Grube wieder aufmerksam.

Die Bergsicherung Schneeberg übernahm die Sicherung des Tagesbruchs und die Aufwältigung der zum Teil eingebrochenen und verfallenen bergmännischen Anlagen. Man erkannte die oberflächennahen Hohlräume als geeignet für eine bergmännische Schauanlage am westlichen Rand Freibergs.

Unmittelbar an der Dorfstraße lädt das neu gestaltete ovale Mundloch zur Befahrung ein. Nur wenige Meter durch die gut gesicherte Abzugsrösche steht man mitten in einer ehemaligen Grube. Man erkennt die von Hand geschlägelten Strecken, bergmännische Mauerungen und als Herzstück die Radstube mit einer Höhe von 13,5 Metern, wo einst ein Wasserrad für die Wasserhaltung eingebaut war. Das Aufschlagwasser für das Wasserrad wurde durch einen Kunstgraben herangeführt.

Das Technische Denkmal Radstube Oberschöna kann zum „Tag der berg- und hüttenmännischen Schauanlagen“ und zum „Tag des offenen Denkmals“ von 10 Uhr bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung besichtigt werden.

Nachdem unser langjähriger und zuverlässiger Bk. Alfred Rupprecht als verantwortlicher Leiter der Schauanlage nicht mehr zur Verfügung steht, hat die Funktion der Bk. Jörgen Schütze übernommen. Er wünscht sich weiterhin tatkräftige Unterstützung aus der Fachgruppe und eine Verjüngung der Mitglieder in der Fachgruppe Bergbaugeschichte.

Bk. Rolf Börner

Die Uniformgruppen der „HFBHK e. V.“

Beamter des Bergbaus

Aufgabe des Beamten oder des Offizianten (niederer Beamter) war es, die gesamten Prozesse im Bergbau zu steuern und zu überwachen.

Im Jahr 1842 wurden die letzten bedeutenden Uniformänderungen im sächsischen Altbergbau durchgeführt. Sie betrafen aber nur die Beamten- und Offiziantenuniformen der Bergangordnung. Diese neue Uniformenvorschrift war bis auf kleine Änderungen bis zur Einstellung des Bergbaus 1913 gültig. Für die ersten sieben Ränge in den Klassen der Rangordnung des sächsischen Bergstaates wurden neue Uniformen vorgeschrieben.

Der Unterschied zur Uniform aus der Herderzeit ist folgender:

Puffjacke ist geschlossen zu tragen, die Prunkweste entfällt. Schmuckelemente entfallen bzw. werden vereinfacht. Die Farbe der Jacke ist einheitlich schwarz, nur die Knappschaftsältesten der Hütte tragen weiterhin hechtgrau.

Die Beamten und Offizianten der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“ tragen die Uniform nach den Vorschriften von 1853. Diese baut auf dem Reglement von 1842 auf und nur die Klasseneinteilung wurde von sieben auf neun erhöht.

Im Zusammenhang damit stand auch die Gestaltung der Kragen auf den Puffjacken. Die Kragen der Klassen 1 bis 4 (Beamte) wurden weiterhin mit der Stickerei des Hofrangs versehen, die Klassen 5 bis 9 durch goldene Streifen und Sterne dargestellt.

Die Uniform des Beamten besteht nach der Vorschrift von 1853 aus folgenden Teilen:

- Schwarze Puffjacke mit Abweichungen auf dem Kragen (Stickerei des Hofrangs, Streifen und Sterne), Armtour (starke, schwache goldene Bouillons oder goldene Fransen) und Aufschlagspatten (in der Revierfarbe). Die Jacke wird vorn in der Mitte mit neun großen Knöpfen geschlossen. Auf den Aufschlagspatten sind drei kleine Knöpfe, wovon zwei Knöpfe zu sehen sind (der Dritte ist unter dem Aufschlag). Über der Armtour ist der Stoff gepufft, genau wie hinten, in der Mitte, ab der Taille abwärts. Zwei Knöpfe sind hinten links und rechts neben der Puffe aufgenäht. Hinten links und rechts der Taille befindet sich je eine Tasche. Diese sind mit einer dreispitzigen Klappe versehen. Unter jeder der drei Spitzen sitzt ein großer Knopf. Alle Knöpfe tragen Schlägel und Eisen. Die großen Knöpfe sind 1 Zoll groß, die kleinen 5/8 Zoll. Eine schwarze Halsbinde wird zum Schutz des Kragens getragen. Sie ist aus weichem, weißen Leder, auf dem früher schwarze Pferdehaare aufgenäht wurden (heute ist die Halsbinde aus Stoff bzw. wird ein Baumwollkragen getragen).

- Der Schachthut ist aus grünem Filz oder Tuch, das Material darf glatt oder „knospig“ sein. Er muss 7 Zoll hoch sein, wobei der Durchmesser, der oben und unten gleich ist, durch die Kopfgröße bestimmt wird. Links am Hut wird die weiß/grüne Nationalkokarde getragen. Darüber ist eine 7 Zoll hohe, gelb/schwarze Feder angebracht. Oben am Hut ist eine goldene Einfassung in Form der 5-schartigen Meißner Mauerkrone aufgenäht. Unten ist die gleiche ½ Zoll breite goldene Tresse einfach, umlaufend, ½ Zoll vom Hutrand entfernt, angebracht. Das Schild, das sich vorn am Hut befindet, ist ein goldenes Wappenschild, das sächsische Wappen vor dem Hermelinmantel, es ist gekrönt.
- Weiße, enge Kniebundhosen, weiße Gamaschen, schwarze Schuhe und weiße Socken vervollständigen die Kleidung. Die Gamaschen werden mit kleinen Knöpfen geschlossen, wie sie an den Ärmelpatten angebracht sind. Zur Winteruniform trug der Beamte in früherer Zeit statt der Schuhe und der Gamaschen schwarze Stiefel.
- Jeder Beamte trägt weiße Handschuhe.
- Vor dem Bauch trägt der Beamte und Offiziant des Bergbaus eine Tzscherpertasche mit den zwei Tzscherpern (Messer und Metallspitze). Kniebügeln, Arschleder aus schwarzem Leder vervollständigen die Kleidung des Bergbeamten bzw. Bergoffizianten. Dem Hüttenbeamten stehen diese Standeszeichen, genau wie die Tzscherpertasche nicht zu.
- Zur vollständigen Paradebekleidung gehören außerdem der Säbel mit Wehrgehänge und das Steigerhäckchen, das in der rechten Hand getragen wird. Das Porte-épée am Säbel ist gold/schwarz. Das Koppel ist ein Tuchkoppel in der Revierfarbe, mit einem Schlangenschloss. Der Beamte der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenparade“ trägt in Abweichung davon ein Lederkoppel mit einem Metallschloss.
- Wenn der Beamte oder Offiziant als Fahnenträger oder Fahnenbegleiter eingesetzt ist, trägt er kein Steigerhäckchen.

Zum Sammeln

Die Erzwaage

Das Erz wird in Mehlgestalt in verschlossenen Wagen von den Gruben zur Hütte gebracht. Auf Blatt 33 sehen wir das Ende eines langen Erzhauses mit dem Raume, wo die Erze abgeladen und gewogen werden, dargestellt. Von solchen Lieferungen werden Proben genommen und im Probirofen auf deren Metallgehalt geprüft. Hiernach erfolgt später nach einer festgelegten Taxe die Bezahlung an die betreffende Grube.